

Ende Oktober 1902¹ zu den dichten Eisen; Klein vermutet Zugehörigkeit zu den Oktaëdriten mit feinsten Lamellen, betont aber, daß es noch genauerer Untersuchung bedarf.²

Es erschien uns wünschenswert, die schon von Foote angedeutete verschiedene Ausbildung einzelner Blöcke näher zu studieren und eingehender zu beschreiben. An Material stand zur Verfügung: von I 1054 g mit 135 cm², von III 570 gr mit 75 cm² und von VI ein 243 g schweres Endstück mit 38 cm² Schnittfläche.

Allen drei Blöcken gemeinsam ist der große Reichtum an Phosphornickeleisen. Es tritt der Masse, wenn auch nicht der Zahl der Individuen nach weitaus vorherrschend in der Schreibersitform auf und bildet dann in der Regel langgestreckte, mäandrisch gewundene Individuen mit haken- oder schleifenförmigen Ansätzen. Bezüglich der Größe und Mannigfaltigkeit der Gestalt dieser Schreibersite, welche eine Länge von 7 cm erreichen, dürfte De Sotoville alle übrigen bekannten Meteor-eisen mit Ausnahme von Primitiva übertreffen. Daneben kommen auch gedrungener, sich mannigfach verästelnde, Hieroglyphen vergleichbare, sowie hakenförmige Gestalten und unregelmäßig klumpige Formen vor.

Ein anderer Teil des Phosphornickeleisen tritt als Rhabdit auf. Man trifft ihn hie und da vereinzelt liegend, meist aber gruppenweise angehäuft und dann in zweifacher Ausbildung und Anordnung. An manchen Stellen (siehe *a b* und *c d* in Figur 1; ein Stück von Block I in Naturgröße) reichern sich bis zu 3 mm lange Nadeln (oder vielleicht auch Plättchen) lagenweise an, ähnlich wie in Hex River; sie scheinen nach drei Richtungen gesetzmäßig orientiert zu sein, und zwar derart, daß zwei Richtungen sich unter 90° schneiden, die dritte diagonal verläuft. Die Anreicherung ist in den etwa 1½ cm von

¹ Ann. d. k. k. naturhistor. Hofmus. 1903. XVIII. 15 u. 81.

² Die Meteoritensammlung der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin am 5. Februar 1903. Sitz. Ber. d. Kön. preuß. Ak. d. Wiss. 1903. 168
Im jüngst erschienenen Verzeichnisse für den 21. Jänner 1904 steht das Eisen mit Fragezeichen bei den Hexaëdriten. Ebendas. 1904. 131.